Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche

Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 30 (1975)

Heft: 1

Artikel: Der Garten erwacht

Autor: Ganitzer, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

säen wir je eine Rille Gartenkresse, die sehr schnell aufgeht und bald einen ersten Schnitt Grünes gibt. Immer wieder kann geentet werden; wenn über den Herzblättern abgeschnitten wird, kann die Kresse nachwachsen. Mitte Mai schneide ich die Pflanzen bis zu den Wurzeln herunter, lockere die Streifen und streue Gesteinsmehl darüber. Nach ca. 14 Tagen oder 3 Wochen kommt auf diese Reihen die Karotten-Saat, die dann zwischen den aufgeschossenen Zwiebeln ruhig wachsen kann. Zu dem Karottensamen: Wir verwenden eine mittlere Sorte Tip Top, dazu mische ich Gesteinsmehl zum Verdünnen. Mit dem Rechenstiel wird eine Saatrille eingedrückt, mit einer kleinen Kanne gut mit Wasser die Rille eingegossen und der Karottensamen dünn in die flache Furche eingelegt. Zugedeckt wird mit Torfmull, der die Feuchtigkeit hält. Diese Art der Karottensaat hat sich schon seit Jahren bewährt.

Nach dem Abreifen der Zwiebel im August deckt das Karottenlaub das ganze Beet bis zur Ernte im Herbst.

Auf diese Art erreichen wir auf kleinem Raum drei volle Ernten.

Lore Schöner

Der Garten erwacht

Sobald im Frühjahr das Leben in unseren Gärten erwacht, beginnt auch wieder unsere Arbeit.

Sollten wir eine Neuanlage planen, müssen wir einige Grundregeln beachten.

Wir sollten Gärten möglichst an sonnigen, nicht zu windigen Plätzen errichten. Das ist aber nicht immer leicht, deshalb werden wir versuchen, den Wind durch Hecken zu mindern, aufzufächern oder umzuleiten. Am Möschberg wäre der Garten trotz aller biologischen Pflegemaßnahmen nicht so fruchtbar, würden ihn nicht die an der Windseite gepflanzten Hecken schützen.

Durch Hecken, Stauden und Sträucher können wir ein Kleinklima schaffen. Die aus dem Boden aufsteigende Kohlensäure soll den Pflanzen zugute kommen und nicht vom Winde fortgeweht werden. Die in unseren Gebirgsgegenden verwendeten Holzzäune – schade, daß sie immer mehr und mehr verschwinden – schützten die Felder und Äcker nicht nur vor Wildschaden, sondern ergeben durch Bäume und Sträucher kombiniert, Schutz vor Abrutsch- und Lawinengefahr, und im rauhen Gebirgsklima das erforderliche Kleinklima.

Wie werden wir eine Neuanlage eines Klein- oder Hausgartens durchführen?

Nach der alten Methode wurden die Rasen abgezogen und dann doppelspatentief umgestochen, um angeblich dem Unkraut Herr zu werden. Vor etwa 19 Jahren habe ich das auch noch so gemacht.

Inzwischen hat uns Herr Dr. Müller und Doz. Dr. Rusch gelehrt, daß wir die Schichtenbildungen nicht zu viel stören dürfen. Um den Naturgesetzen zu entsprechen, graben wir eben nicht mehr um, sondern hacken den Rasen seicht ab, lockern mit der Grabgabel den Untergrund, streuen oberflächlich organisches Material und wenn vorhanden auch Mist oder spritzen Jauche darüber, damit die Verrottung schneller vor sich geht. An trockenen Tagen gehen wir mit dem Eisenrechen an die noch lebenden Rasenstückehen heran und verderben das noch vorhandene Leben einzelner Gräser und Kräuter. Haben wir keinen Mist, dann verwenden wir Hornmehl und Brennesselgülle. Urgesteinsmehl streuen wir aber immer. Wie es sich in der Praxis zeigte, können wir auf diese Art sogar schwerste Böden in 3 bis 4 Wochen zur Pflanzung vorbereiten. Setzen wir auf solche Flächen im ersten Jahr Kartoffeln, wird der Boden noch weiter mürbe und locker, worauf wir im nächsten Jahr auch für die übrigen Gartengewächse günstige Voraussetzungen erzielen.

Jede Pflanze beansprucht einen gewissen Standraum, Licht, Luft, Sonne und Wasser sowie gut vorbereiteten, lockeren und lebendigen Boden, um schädlings- und unkrautfrei gedeihen zu können. Haben die Pflanzen einen zu geringen Standraum, können sie sich nicht richtig entwickeln und die Erträge fallen dann auch nicht zufriedenstellend aus.

In der Regel sind die Saatzeiten und Pflanzabstände auf den Samensäcken vermerkt. Wir wollen aber trotzdem einen Anhalt für Pflanzabstände in nachstehender Tabelle übersichtlich darstellen:

| Pflanzenname | Monat und ungefähre Entwicklungs- zeit in Tagen | | Abstand in der Reihe | Reihen- abstände in cm | |
|----------------------------------------------|-------------------------------------------------------|----------------------|---------------------------------------------|------------------------------|----------------------------|
| | Säen | Pflanzen | | | |
| Blumenkohl früh Blumenkohl spät | II + M IV | 120 160–200 | 45 50–60 | 40 60–70 | + im Kasten vorziehen |
| Buschbohnen | V | 80–100 50–60 + | 40-50 + in Kreise | 40–50 n | + 6–8 Bohnen + unreif |
| Stangenbohnen | V | 100–150 80 unreif | 40–50 in Kreisen 130 Beet =2 Reih. | 60–80 | |
| Kneifelerbsen Mark-Zuckererbsen | Ab II = M IV = | 80–100 100 | 3–5 | 30 | 2 40 Z |
| Frühkartoffeln | M IV | 60–80 | 40 | 50 | |
| Gurke | M IV M V 70–100 | 30–40 | 30–50 | 60–80 | |
| Karotten | E II–III 90–100 | ¥1 | 5–8 | 20–30 | o*: |
| Spätkarotten | A VI ab 150 | | 5–8 | 20–30 | |
| Knollensellerie früh Knollensellerie spät | A III E V | 90–100 180–200 | 40 40 | 40 40 | nicht tief pflanzen |
| Kohlrabi früh | III + | 45–50 | 20 | 20 | + vorziehen im Mistbeet |
| Kohlrabi mittel Kohlrabi spät | EIV V | 50–70 70–80 | 20 40 | 20 30 | |
| Kopfsalat früh | Ab II 100–120 | (O. =O | 20–25 | 25–30 | + schiebt |
| Kopfsalat Sommer | Ab V 100–120 | 60–70 | 40 (25) ± | 20 | sich nach oben. Nicht |
| Wintersalate Endiv. | V–VII | 80–100 | 40 (25) + | 30 | binden |
| Mangold (röm. Kohl) | Ab IV Ab 160 | | | 25–30 | |
| Lauch (Porree) | IV | 160–180 | 15 | 20–30 | 0 |
| Radieschen | Ab III | 5–6 Wochen | 5–6 | 10–15 | |

| Pflanzenname | Ent | ind ungefähre wicklungs- t in Tagen | | Reihen- abstände in cm | |
|-----------------------|---------------------------|-------------------------------------------|-------|------------------------------|----------------------------|
| | Säen | Pflanzen | | | |
| Rettich | Ab III bis 50–100 VIII | | 10–20 | 25 | |
| Sprossenkohl | IV-V | 120–150 | 60 | 70–80 | |
| Randen (Rote Rüben) | V | 150–160 | 20–25 | 30 | |
| Schwarzwurzeln | III | 250 | 6–8 | 30 | |
| Spinat | III–X | 50–60 | 10 | 20 | |
| Tomaten | III + | EV 60-80 | 60–80 | 80 | + Vorziehen im Mistbeet |
| Weißkraut (Wirz) früh | III + | 80–90 | 40 | 40 | + Vorziehen |
| Weißkraut mittel | IV | 100 | 60 | 60 | im Mistbeet |
| Weißkraut spät | A VI | 120 | 60 | 60 | |
| Rotkraut spät | IV | 100–120 | 50 | 50 | |
| Wirsing (Kohl) spät | VI–VII | 180 | 50 | 50 | Ernte |
| Blätterkohl | VII | | 45 | 45 | Winter bis |
| (Krauskohl) | VII | | 40 | 40 | Frühjahr |
| Steckzwiebeln | E III- M IV | 120–140 | 10–15 | 20 | |
| | | | | | |

A = Anfang, M = Mitte, E = Ende

Es soll für den Anfänger ein Anhalt sein, diese Abstände können je nach Lage und Bodenverhältnissen größer oder auch kleiner gehalten werden.

Ebenso können die Entwicklungszeiten je nach Witterung, Sonnenintensität usw. unterschiedlich sein. Es soll uns die Erstellung unserer Gartenpläne erleichtern. Höhenlage und Klima sind an den einzelnen Standorten verschieden und müssen daher jeweils berücksichtigt werden. Es wird daher vorteilhaft sein, wenn wir uns in unseren Gartenplänen Erfahrungen notieren.

Martin Ganitzer